

Fabrik, G. m. b. H. vorm. Trenckmann & Co. in Schöneberg b. Berlin.)

**Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung von pergamentartiger Haut aus Darmoberhaut, insbesondere derjenigen des Blinddarms, dadurch gekennzeichnet, daß die in bekannter Weise entfetteten und in einem Seifenbade aufgeweichten Häutchen mit einer kräftigen Sodalösung behandelt werden, worauf sie, wie üblich, auf Rahmen gespannt, in heißer Luft rasch getrocknet werden. —

Die bisher aus dem Ausgangsmaterial erhaltenen Leder waren nach dem Anfeuchten mehr oder weniger durchscheinend und deshalb für viele Zwecke nicht verwendbar. Das nach vorliegendem Verfahren erhaltene pergamentartige Produkt ist dagegen schneeweiß, außerdem sehr fest und auf beiden Seiten gleichmäßig glatt und weit billiger als sonstiges Pergament. Sehr wichtig ist die rasche Trocknung, da nur in diesem Falle das weiße Produkt erhalten wird. Das Produkt eignet sich wegen seiner geringen Porosität insbesondere zum Verschließen von mit Riechstoffen gefüllten Flaschen.

Karsten.

**Verfahren zum Färben von Leder mit Sulfinfarbstoffen.** (Nr. 163 621. Kl. 8m. Vom 18./6. 1904 ab. Leopold Cassella & Co., G. m. b. H. in Frankfurt a. M.)

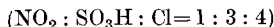
**Patentanspruch:** Verfahren zum Färben von Leder mit Sulfin-(Schwefel-)farbstoffen, dadurch gekennzeichnet, daß man als Lösungsmittel dieser Farbstoffe die Formaldehydverbindung der hydroschwefligen Säure (Hyraldit) benutzt. —

Das Verfahren unterscheidet sich von den Färbeverfahren im Schwefelalkalibade unter Zusatz von Schutzmitteln, wie Glykose und Formaldehyd, durch die Abwesenheit des Schwefelalkalis. Infolgedessen kann das Verfahren für Leder jeder Gerbung angewendet werden. Die Benutzung der Verbindungen von Formaldehyd und hydroschwefliger Säure ist auch nicht mit der bei vegetabilischen Fasern anwendbaren Hydrosulfittküpe der Schwefelfarbstoffe vergleichbar, da letztere auf Leder keine genügende Fixierung hervorbringt.

Karsten.

**Verfahren zum Färben von Leder.** (Nr. 164 504. Kl. 8m. Vom 5./6. 1904 ab. Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin.)

**Patentanspruch:** Verfahren zum Färben von Leder, darin bestehend, daß man das Leder mit Lösungen der durch Kondensation von p-Nitrochlorbenzoesulfosäure:



und m-Phenylendiamin oder m-Toluyldiamin oder Chlor-m-phenylendiamin und darauf folgende Reduktion entstehenden Amidodiphenylaminsulfosäuren bei Gegenwart von Oxydationsmitteln mit

oder ohne gleichzeitigen Zusatz von Teerfarbstoffen behandelt. —

Man erhält auf Chromleder graublaue bis blauschwarze Töne, während auf gewöhnlichem Leder graue bis grauschwarze Färbungen erzeugt werden. Als Oxydationsmittel dienen z. B. Wasserstoffsulfoxid, Chromat, Eisensalze. Der Zusatz von Farbstoffen dient zur Nuancierung. Der erhaltene Effekt ist wesentlich verschieden von dem auf Pelzen, Haaren u. dgl. mittels p-Amido-p-oxydiphenylamins erhaltenen Färbungen (Pat. 149 676 s. diese Z. 17, 474 [1904]). Dieser Körper liefert auf Leder keine brauchbaren Färbungen, während umgekehrt die im vorliegenden Verfahren benutzten Sulfosäuren Haare usw. kaum färben.

Karsten.

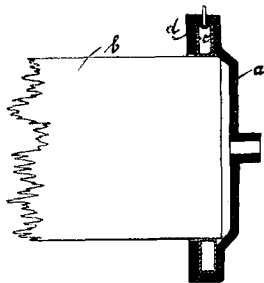
**Verfahren zum Behandeln von Korken mit desinfizierend wirkenden Gasen oder Dämpfen.** (Nr. 162 836. Kl. 38h. Vom 13./8. 1904 ab. Hugo Gronwald in Berlin.)

**Patentanspruch:** Verfahren zum Behandeln von Korken mit desinfizierend wirkenden Gasen oder Dämpfen, dadurch gekennzeichnet, daß man die Korken vor, während und nach der Behandlung mit den desinfizierenden Gasen, z. B. Formaldehyd, einer Trockenerwärmung bis zu 100° aussetzt, zum Zweck, eine vollständige Sterilisierung der Korken durch Öffnung der Poren und Verhinderung der Kondensation der mit dem Formaldehyd mitgeführten Wasserdämpfe zu erhalten, nach geschehener Desinfektion den Formaldehyd rasch zu verdrängen und die Korken warm und trocken für die nachfolgende Paraaffinierung und dgl. zu erhalten.

Wiegana.

**Vorrichtung zum Imprägnieren und Färben von Holz.** (Nr. 162 784. Kl. 38h. Vom 15./10. 1903 ab. Georg Kron in Kopenhagen.)

**Aus den Patentansprüchen:** 1. Vorrichtung zum Imprägnieren und Färben von Holz, gekennzeichnet durch einen Schlauch (c) aus elastischem Material, der in dem Raum zwischen dem Holzstamm (b) und der Kappe (a) angeordnet ist und behufs Abdichtung zwischen Kappe (a) und Holzstamm (b) mittels Flüssigkeit, Luft oder Gas aufgepumpt wird.



Die Kappe (a) kann sich so weit über den Baumstamm hin erstrecken, wie dies zweckmäßig oder notwendig erscheint, eventuell auch den Stamm der ganzen Länge nach bedecken, während nur das eine Stirnende behufs Abfluß der Farb- oder Imprägnierungsflüssigkeit frei bleibt.

Wiegand.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

**Die Edelmetallproduktion der Welt.** Wie in früheren Jahren lassen wir nachstehend eine der „Mineral Industry“ (vol. XIII) entnommene Zu-

sammenstellung der Weltproduktion von Gold und Silber während der Jahre 1903 und 1904 folgen. Sie beruht zum größeren Teil auf amtlichen Quellen, die Angaben für die Vereinigten Staaten von Amerika sind diejenigen der Münze in Washington.

**Produktion von Gold.**

	1903 Doll.	1904 Doll.
<b>Nordamerika:</b>		
Vereinigte Staaten . . . . .	73 591 700	80 723 200
Kanada . . . . .	18 843 590	16 400 000
Neufundland . . . . .	141 477	209
Mexika . . . . .	11 511 530	12 605 300
<b>Zusammen:</b>	<b>104 088 297</b>	<b>109 728 709</b>
<b>Zentralamerika:</b>	<b>1 875 001</b>	<b>1 120 700</b>
<b>Südamerika:</b>		
Argentinien . . . . .	30 000	9 200
Bolivien . . . . .	19 520	3 000
Brasilien . . . . .	2 274 000	2 032 984
Chile . . . . .	665 000	636 900
Colombia . . . . .	2 724 000	2 032 984
Ecuador . . . . .	275 000	132 900
Guayana (britisch) . . . . .	1 611 000	1 460 580
Guayana (holländisch) . . . . .	438 564	520 212
Guayana (französisch) . . . . .	2 101 000	1 788 800
Peru . . . . .	716 567	399 654
Uruguay . . . . .	57 800	25 368
Venezuela . . . . .	300 000	300 000
<b>Zusammen:</b>	<b>11 212 451</b>	<b>9 342 582</b>
<b>Europa:</b>		
Österreich-Ungarn . . . . .	2 251 086	2 240 166
Deutschland . . . . .	1 707 650	1 817 288
Italien . . . . .	31 663	44 000
Norwegen . . . . .	7 404	7 234
Portugal . . . . .	864	827
Rußland . . . . .	24 980 320	25 075 358
Spanien . . . . .	5 382	5 312
Schweden . . . . .	33 900	42 235
Türkei . . . . .	20 607	29 000
Großbritannien . . . . .	102 339	102 400
<b>Zusammen:</b>	<b>29 141 215</b>	<b>29 363 820</b>
<b>Afrika:</b>		
Madagaskar . . . . .	1 139 963	1 345 121
Rhodesia . . . . .	4 174 513	4 820 223
Transvaal . . . . .	61 259 281	78 122 701
Westküste . . . . .	1 239 807	1 500 000
<b>Zusammen:</b>	<b>67 813 564</b>	<b>85 788 045</b>
<b>Asien:</b>		
Borneo (britisch) . . . . .	725 000	723 450
China . . . . .	6 500 000	4 500 000
Ostindien (holländisch) . . . . .	501 000	662 500
Indien . . . . .	11 140 069	11 602 464
Japan . . . . .	2 086 657	4 500 000
Korea . . . . .	3 500 000	1 000 000
Malaienhalbinsel . . . . .	325 000	392 522
<b>Zusammen:</b>	<b>24 777 726</b>	<b>23 380 936</b>
<b>Australien einschl.</b>		
Neuseeland . . . . .	89 220 102	87 100 852
<b>Nicht speziell aufgeführte Länder . . . . .</b>	<b>1 500 000</b>	<b>1 500 000</b>
<b>Rekapitulation:</b>		
Nordamerika . . . . .	104 088 297	109 728 709
Zentralamerika . . . . .	1 875 001	1 120 700
Südamerika . . . . .	11 212 451	9 342 582
Europa . . . . .	29 141 215	29 363 820
Afrika . . . . .	67 813 564	85 788 045
Asien . . . . .	24 777 726	23 380 936
Australien . . . . .	89 220 102	87 100 852
Nicht speziell erwähnte Länder . . . . .	1 500 000	1 500 000
<b>Gesamtproduktion: . . . . .</b>	<b>329 628 356</b>	<b>347 325 644</b>

Die Entwicklung der Goldproduktion der Welt mag aus folgender Tabelle entnommen werden:

Jahre: Durchschnittlich Doll.

1851—1855	132 701 302
1856—1860	134 070 945
1861—1865	122 977 779
1866—1870	129 602 578
1871—1875	115 566 164
1876—1880	114 576 000
1881—1885	101 614 811
1886—1890	112 409 599
1891—1895	162 724 688
1896—1900	261 906 948
1901	260 877 429
1902	298 412 993
1903	329 628 356
1904	347 325 644

Abgesehen von der bedeutenden Zunahme der Produktion in Transvaal sind keine sehr bemerkenswerten Veränderungen zu verzeichnen. Australien hat seine leitende Stellung behauptet, was hauptsächlich auf die große Ausbeute aus den Minen in Westaustralien zurückzuführen ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen nach wie vor an zweiter Stelle, während das Transvaal trotz der Steigerung der Produktion um 16 863 420 Doll. oder 27,5% dem vorhergehenden Jahre gegenüber, sich noch mit dem dritten Platz begnügen muß. Doch dürfte es in absehbarer Zeit an die zweite, wenn nicht an die erste Stelle rücken. Bemerkenswert ist, daß die russische Produktion trotz der kriegerischen Vorgänge in Sibirien nicht nur nicht zurückgegangen, sondern eine wenn auch nicht erwähnenswerte Zunahme erfahren hat. Der Rückgang der kanadischen Goldproduktion, welche an fünfter Stelle rangiert, um 2 443 390 Doll. oder 13,4% dem Vorjahre gegenüber, erklärt sich durch die geringere Ausbeute in dem Yuker-Territorium. Wie dies regelmäßig bei dem Goldschürfenbau in anderen Distrikten zu beobachten gewesen ist, so macht auch jene Gegend gegenwärtig, nachdem die ersten reichen Seifen erschöpft sind, eine Zeit der Depression durch, die zweifellos weichen wird, sobald der Abbau in einer mehr systematischen und allgemeinen Weise in Angriff genommen wird.

**Produktion von Silber.**

	1903 Troy-Unzen <sup>1)</sup> Feinsilber	1904 Troy-Unzen Feinsilber
<b>Nordamerika:</b>		
Vereinigte Staaten . . . . .	54 300 000	57 786 100
Kanada . . . . .	3 198 581	3 718 668
Mexiko . . . . .	67 832 760	60 808 879
<b>Zusammen:</b>	<b>125 331 341</b>	<b>122 313 647</b>
<b>Zentralamerika:</b>	<b>2 100 000</b>	<b>655 357</b>
<b>Südamerika:</b>		
Argentinien . . . . .	50 000	66 153
Bolivien . . . . .	6 614 957	6 083 333
Chile . . . . .	1 650 000	868 067
Colombia . . . . .	2 000 000	946 066
Ecuador . . . . .	40 000	—
Peru . . . . .	5 491 349	4 667 047
Uruguay . . . . .	1 000	1 093
<b>Zusammen:</b>	<b>15 847 306</b>	<b>12 631 759</b>

<sup>1)</sup> 1 Troy-Unze = 31,103 g.

Europa:	1903	1904
Österreich . . . . .	1 279 972	1 254 888
Ungarn . . . . .	619 877	643 000
Frankreich . . . . .	751 890	609 638
Deutschland . . . . .	5 830 000	12 532 938
Griechenland . . . . .	1 090 367	895 172
Italien . . . . .	784 084	757 777
Norwegen . . . . .	240 898	257 200
Rußland . . . . .	260 776	172 912
Spanien . . . . .	4 090 000	4 876 076
Schweden . . . . .	32 298	20 923
Türkei . . . . .	486 297	564 685
Großbritannien . . . .	174 896	174 517
Zusammen:	15 641 355	22 759 726
Asien:		
Holländ.-Ostindien . .	124 678	175 479
Japan . . . . .	1 770 152	3 208 620
Zusammen:	1 894 830	3 384 099
Australien . . . . .	11 909 040	14 558 892
Afrika . . . . .	450 000	486 408
Nicht speziell erwähnte Länder . . . . .	48 216	50 126
Rekapitulation:		
Nordamerika . . . . .	125 331 341	122 313 647
Zentralamerika . . . .	2 100 000	655 357
Südamerika . . . . .	15 847 306	12 631 759
Europa . . . . .	15 641 355	22 759 726
Asien . . . . .	1 894 830	3 384 099
Australien . . . . .	11 909 040	14 558 892
Afrika . . . . .	450 000	486 408
Nicht speziell erwähnte Länder . . . . .	48 216	50 126
Gesamtproduktion . . .	173 222 088	176 840 014

Innerhalb der letzten 30 Jahre hat sich die Weltproduktion von Silber folgendermaßen gestaltet:

Jahr	Troy-Unzen Feinsilber
1875	63 317 014
1880	79 731 936
1885	96 250 831
1890	134 404 104
1895	182 220 228
1900	180 093 364
1901	174 851 391
1902	164 560 358
1903	173 222 088
1904	176 840 014

Die letztjährige Produktion weist dem vorhergehenden Jahre gegenüber eine Zunahme um 3 617 926 Troy-Unzen oder 2,1% auf, trotzdem sie in Mexiko, welches Land hier an der Spitze steht, um mehr als 7 Millionen Unzen zurückgegangen ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen auch bei diesem Metall an 2. Stelle, und Australien nimmt den 3. Platz ein. Deutschland würde nach der obenstehenden Statistik an 4. Stelle rangieren, indessen schließt die für dieses Land angegebene Produktion nicht nur das aus heimischen, sondern auch aus importierten Erzen gewonnene Silber ein. Hierdurch erklärt sich auch die enorme Zunahme der deutschen Silberproduktion um nahezu 7 Mill. Troy-Unzen oder über 100%.

D.

**Die Konsolidierung der kanadischen Chemikalien- und Drogenindustrie.** Wie bereits früher

in dieser Zeitschrift (18, 677, [1905]) berichtet worden ist, hat sich die konsolidierende Tendenz der Gegenwart nunmehr auch auf die Chemikalien- und Drogenindustrie des „Dominion“ erstreckt und das Resultat der hierüber gepflogenen Verhandlungen ist die Bildung der „National Drug and Chemical Co. of Canada“ gewesen. Auf einer kürzlich in Toronto abgehaltenen Versammlung haben 20 der bedeutendsten Engroshäuser ihren Beitritt zu derselben erklärt, und am 7. Dezember wird eine allgemeine Aktionärversammlung in Montreal stattfinden, um die Verschmelzung zu ratifizieren. Von der Regierung ist der neuen Gesellschaft bereits ein Privilegium bewilligt worden. Als Mitglieder sind darin benannt: Alfred Bickerton Evans, Charles Lyman, James Wilson Knox, Frederick Gold Lyman, William Simons Kenny, Theophilus Hatton Wardleworth, alle in Montreal; John James Evans in Liverpool; Francis Cook Simpson und James Bayne Hattie in Halifax; James Mattinson in London; Charles Widdrington Turpling, George Rutherford und William Charles Niblett in Hamilton; Henry Ward Barber und Charles Thomas Nevins in St. John, Neubraunschweig; Thomas Morrison Henderson und William Henderson in Vancouver; Peter Lamont in Nelson, Britisch-Columbia; David Wesley Bole und Wm. Walter Bole in Winnipeg; Wm. Scott Elliott und George Hellewell Clarkson in Toronto. Das Syndikat erstreckt sich also über das ganze Gebiet vom atlantischen bis zum stillen Ozean. Das Kapital beträgt 6 Millionen Doll., und zwar bestehen 2 750 000 Doll. in mit 7% verzinsbbaren bevorzugten und der übrige Betrag in gewöhnlichen Aktien. Von ersteren werden  $\frac{1}{2}$  Million Doll. und ebenso ein größerer Betrag der letzteren in Reserve gehalten werden. Öffentlich aufgelegt werden die Aktien nicht. Der Hauptsitz der Gesellschaft wird sich in Montreal befinden. Neben einer allgemeinen Kontrolle des kanadischen Chemikalien- und Drogenmarktes bezweckt die Verschmelzung auch die Errichtung bedeutender Fabriken für gemeinsame Rechnung. Zum Präsidenten der Gesellschaft wird jedenfalls D. W. Bole M. P. in Winnipeg, Manitoba, erwählt werden; als Sekretär wird James Mattinson, Betriebsleiter der London Drug Co. zu London in Ontario genannt.

D.

**„Gründungen“ in Mexiko.** Schon vor ungefähr 2 Jahren wurden die amerikanischen investierlustigen Kapitalisten einmal von dem Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Mexiko, Edward M. Conley, davor gewarnt, den verlockenden Prospekten der zahlreichen, im Laufe der letzten beiden Jahre gegründeten Kautschuk-Plantagensgesellschaften zu großes Vertrauen zu schenken. Natürlich erhob sich darob ein allgemeiner Entrüstungssturm seitens der dadurch angeblich in ihren Interessen betroffenen Kreise, und man verlangte sogar die Aberufung des betreffenden Konsulatsbeamten seitens der amerikanischen Regierung. Jetzt ist dem Staatsdepartement in Washington abermals von dem Konsulat in Mexiko ein ähnlicher Bericht zugegangen, es heißt darin: „Die Amerikaner sollten sich an mexikanischen Unternehmungen nur nach persönlicher Prüfung oder auf Grund eines vertrauenswürdiger Berichtes beteiligen. Sie sollten nicht den

Schluß ziehen, daß, weil angesehene Banken in den Vereinigten Staaten als Vermittler für mexikanische Unternehmungen handeln, die Aktien solcher Gesellschaften Wert haben müssen, da diese Vertrauensstellung in der Regel mit der Gesundheit des Unternehmens oder dem Wert der Aktien, welche absolut wertlos sein können, nichts zu tun hat. Aktieninhaber einer amerikanischen Unternehmung, die in Mexiko operiert, sollten sich auf Berichte von anderen Aktieninhabern, welche sich über die Verhältnisse an Ort und Stelle, angeblich in ihrem Interesse, informiert haben, nicht zu sehr verlassen, da sie oft irreleitend und ungenau sind; auch sollten sie der Tatsache, daß leitende Geschäftsleute ihrer Stadt an solchen Unternehmungen beteiligt sind, keinen Wert beilegen. Häufig werden enorme Summen an Mittelspersonen für Konzessionen bezahlt, welche man sich für 100—1000 Doll. von der Regierung hätte beschaffen können. Das deutsche Kapital hat sich im Laufe des letzten Jahrzehntes gerade der Erschließung von Mexiko in sehr bedeutender Weise zugewandt, und die vorstehende Warnung, die sich insbesondere auf bergbauliche Unternehmungen bezieht, dürfte daher nicht nur für die amerikanischen Geldleute von Interesse sein.

**Die Eisenerzlager in Togo.** Im Auftrage des Kaiserlichen Gouvernements hat der Bezirksgeologe Dr. Koert das von Hupfeld zuerst bekannt gemachte Eisenerzlager von Banyeli untersucht. Nach seinen Mitteilungen liegt das Haupterzlager beim Dorfe Biagpava frei zu Tage. Im Nordwesten des Lagers ermöglicht ein Wasserriß, die Schichtenfolge festzustellen; dort liegt ein Rozeisenlager in einer Mächtigkeit von mindestens zwölf Metern. Es scheint hervorgegangen zu sein aus einer Einwirkung eisenhaltiger Wässer auf ursprünglich vorhandenen Kalk oder Dolomit. Nach einer vorläufigen Schätzung könnten aus dem Haupterzlager etwa zwanzig Millionen Tonnen in einem Tagebau gewonnen werden. Das Erz ist, nach dem Aussehen zu urteilen, von recht gleichmäßigem Charakter, nur in einzelnen Lagen tritt Eisenkiesel auf. Westlich vom Hauptlager steht ebenfalls noch brauchbares Erz an von derselben Beschaffenheit, nämlich: am westlichen Gipfel des Dyole in weniger bedeutendem Vorräte und nördlich vom Dorfe Tabali über eine Fläche von etwa 400 Meter im Geviert, in einem etwa 50 Meter über die Umgebung sich erhebenden Hügel.

**Nordwest-Rhodesia.** Eine Bekanntmachung des Oberkommissars für Nord-Rhodesia besagt, daß die Zölle auf Sprengstoffe bis zum 30. November 1907 aufgehoben werden. *Cl.*

**Kristiania.** Die nach dem Verfahren von Birkeland und Eyde Salpeterstickstoff aus der Luft herstellende Fabrik Norges bringt außer dem basischen Kalksalpeter mit 8—9% Stickstoff, auch ein reicheres Produkt mit 13% in den Handel. Dieses Produkt ist durch Entwässern des kristallisierten Salzes dargestellt und wird in gepulvertem Zustande in papiergefüllten Fässern versandt.

**Wien.** Die Fabrik für pharmazeutische Bedarfsartikel Hammer & Vorsak, welche vor einigen Jahren eine Filialfabrik in Buchau i. B. gründete, hat neuerdings

ihren Betrieb wesentlich vergrößert und errichtete in Szakoleza (Neutraer Komitat), Ungarn, eine dritte Fabrik, die bereits Ende v. J. den Betrieb begonnen hat.

Die **Anglo-Galizian Oil Company** hat den mit der Rohölvereinigung „Petrolea“ abgeschlossenen Kommissionsvertrag gekündigt, wodurch auch die übrigen Kommittenten der „Petrolea“ zur Kündigung ihrer Verträge berechtigt sind. Diese Eventualität dürfte jedoch den Bestand der „Petrolea“ nicht berühren. Diese Aktiengesellschaft verfügt nämlich über große Reservoiranlagen, die es ihr ermöglichen, ein lukratives Magazinierungsgeschäft zu betreiben.

In **Dalmatien** beschäftigt man sich gegenwärtig mit einem Projekt, das die Ausnutzung der Kraft des Wasserfalles bei Almissa zum Gegenstand hat, und zwar ist die Errichtung eines Stahlwerkes geplant. In dieser soll Stahl mittels elektrischer Kraft nach dem System **Stassano** erzeugt werden. Zu diesem Zwecke soll eine Aktiengesellschaft mit 5 Millionen Kapital gegründet werden.

Vor etwa Jahresfrist ist von einem italienischen Konsortium mit der Zementfabrik in Bergamo an der Spitze in Spalato eine Zementfabrik gegründet worden, die ursprünglich nur für den Export erzeugen sollte, ihre Produktion in den letzten Wochen aber auf sieben Waggons täglich erhöht hat und eine Erweiterung der Produktion auf 13 Waggons im Tage plant. Es ist dieser Gesellschaft auch gelungen, im Zementkartell eine Quote von 1500 Waggons im Jahre zugewiesen zu erhalten.

Eine **Ausstellung der neuesten Erfindungen in Olmütz** veranstaltet der Olmützer Gewerbeverein im Jahre 1907. Gegenstände des Patent- und Gebrauchsmusterschutzes sowie Neuheiten auf den verschiedenen fachtechnischen Gebieten sollen dargeboten werden. Die Ausstellung ist international.

In **Budapest** erfolgte die Gründung eines **Vereins zum Schutze des gewerblichen und geistigen Eigentums**. Der Verein stellt sich zur Aufgabe, Interessen allgemeiner Natur auf dem Gebiete des Erfindungs-, Marken- und Musterwesens, des unlauteren Wettbewerbes und des Autorenrechtes zu pflegen. *N.*

**Breslau.** Die in **Oberschlesien** vorhandenen 20 **Zinkhütten** produzierten i. J. 1905 zusammen 129 916 t. Die größte Produktion weist die A.-G. Hohenloherwerke mit 31 412 t auf. Es folgen die Schlesische Zinkhütten-A.-G. Lipine mit 30 180 t, Georg v. Giesches Erben mit 26 652 t, Graf H. L. A. Henckel v. Donnersmarck mit 20 965 t, die Oberschlesische Zinkhütten-A.-G. Kattowitz (früher Roth und Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-A.-G.) mit 10 024 t, die fürstlich v. Donnersmarcksche Bergwerks- und Hüttenverwaltung mit 8978 t und schließlich die Oberschlesische Eisenindustrie mit 1703 t. Nach der Statistik des Berg- und Hüttenmännischen Vereins betrug im Jahre 1904 die Rohzinkproduktion 126 493 t Rohzink, 3585 t Zinkstaub, 1413 t Blei und 24 745 kg Kadmium.

**Essen.** Die **Kohlenförderung** hat sich im Monat Dezember nicht auf der Höhe der Vormonate gehalten. Sie betrug im Deutschen Reiche 10 434 356 t. Dagegen hat die Kokserzeugung infolge der überaus reichlichen Beschäftigung

tigung der Eisenindustrie noch weitere Fortschritte gemacht. Es wurden 1 576 035 t erzeugt, das sind 640 000 t mehr als im November 1905 und 484 000 t mehr als im Dezember 1904. Die Gesamtjahresförderung an Kohle und Koks in den beiden letzten Jahren ergibt sich aus folgenden Zusammenstellungen.

	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung	
	1904	1905	1904	1905
	t	t	t	t
Jan.	9 969 763	7 590 980	987 980	780 461
Febr.	9 718 268	7 795 013	957 473	655 548
März	10 639 803	11 031 059	1 034 130	1 151 610
April	9 393 859	9 564 376	986 974	1 167 348
Mai	9 495 168	11 306 790	1 014 822	1 442 496
Juni	9 608 849	9 342 373	1 018 023	1 357 313
Juli	9 981 593	10 727 812	1 035 837	1 421 389
Aug.	10 371 608	11 024 649	1 041 440	1 458 185
Sept.	9 731 080	10 773 932	1 018 801	1 440 176
Okt.	10 367 196	10 794 176	1 070 874	1 492 154
Nov.	10 355 630	10 721 637	1 077 669	1 511 802
Dez.	10 561 872	10 434 356	1 091 739	1 576 035
zus.	120 694 098	121 190 249	12 331 163	16 358 324

Auch die Braunkohlenförderung ist im Dezember zurückgegangen und zwar um 38 000 t auf 4 950 057 t gegen 4 320 960 t i. V. Die Erzeugung von Braunkohlen, Briketts und Naßpreßsteinen in 1904 und 1905 findet sich in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

	1904	1905	1904	1905
Jan.	4 152 658	4 462 998	945 224	957 592
Febr.	3 932 048	4 279 623	910 373	980 758
März	4 263 505	4 405 759	972 551	1 099 221
April	3 604 434	3 781 582	857 830	940 365
Mai	3 556 503	4 378 124	848 247	1 144 975
Juni	3 742 058	3 635 996	905 243	954 728
Juli	3 776 942	3 773 908	914 654	1 019 496
Aug.	3 949 470	4 260 665	984 511	1 125 591
Sept.	3 960 415	4 391 697	973 258	1 151 119
Okt.	4 548 133	4 867 841	1 049 917	1 161 015
Nov.	4 563 073	4 988 144	1 010 883	1 158 770
Dez.	4 320 960	4 950 057	1 005 286	1 116 856
zus.	48 500 222	52 473 526	11 413 467	13 009 682

Die Braunkohlenförderung hat demnach im verflossenen Jahre um nahezu 4 000 000 t gegen das Vorjahr zugenommen. Während der große Bergarbeiterstreik die Steinkohlenförderung, wie die erste Tabelle zeigt, stark beeinträchtigt hat, ist er der Braunkohlenindustrie sehr von Nutzen gewesen, insofern diese nicht nur während der Streikmonate helfend einspringen konnte, sondern auch in den damals gewonnenen neuen Absatzgebieten weiter festen Fuß zu gewinnen imstande war. Auch die Herstellung von Naßpreßsteinen und Briketts hat eine Steigerung erfahren und zwar um 1,6 Mill. t.

In der am 20./1. abgehaltenen Zechenbesitzerversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats erläutert der Vorstand seinen Bericht über das Jahr 1905, dem wir entnehmen, daß der Ausfall, den der Absatz durch den Kohlenarbeiterstreik in den Monaten Januar und Februar 1905 erlitten hat, sich auf rund 3,6 Mill. Tonnen beziffert. Der Absatzverlust, der dem Syndikat aus dem Wagenmangel erwuchs, wird auf über 1½ Mill. Tonnen geschätzt und be-

tont, daß diese Menge genügt haben würde, um die gesteigerten Anforderungen der Industrie zu befriedigen. So aber sei Kohlenknappheit entstanden, die zu Ankäufen von fremdem Brennmaterial geführt habe. Schließlich nimmt der Vorstand Veranlassung den Vorwurf zurückzuweisen, das Syndikat hätte das Ausland sowie die Absatzgebiete, in denen es mit England in Wettbewerb tritt, besonders bevorzugt. Das Syndikat habe in jenen Gebieten seine Kundschaft veranlaßt, englische Kohle zu kaufen und ihm die betreffenden Mengen zur Versorgung des engeren Marktes zurückgegeben. Außerdem habe es selbst erhebliche Mengen englischer Kohle gekauft, um seinen ausländischen Verpflichtungen nachkommen zu können. Die fortdauernde günstige Entwicklung des einheimischen Erwerbslebens läßt erwarten, daß für die nächste Zeit noch weiter erhöhte Ansprüche an die Lieferungstätigkeit der Zechen gestellt werden. Darum wird für das erste Viertel des laufenden Jahres die volle Beteiligung der Zechen in Anspruch genommen.

Verhandlungen, die die westfälische Kohlenhandelsgesellschaft in Dortmund und dem Braunkohlenbrikettsverkaufsverein in Köln geführt hat, haben keine Verständigung ergeben. Die westfälische Kohlenhandelsgesellschaft hat infolgedessen an ihre Kunden ein Schreiben gerichtet, wonach sie Absatz 3 ihrer Lieferungsbedingungen ausnahmslos zur Anwendung bringen wird. Nach dieser Abmachung ist es den Abnehmern untersagt, Braunkohlenbriketts weder direkt noch indirekt zu kaufen oder zu vertreiben; widrigenfalls werden die Preise bei sämtlichen Lieferungsverträgen für die ganze Vertragszeit um 50 Pf. pro Tonne erhöht.

**Düsseldorf.** Die deutsche Roheisenerzeugung erfuhr im Jahre 1905 eine bedeutende Steigerung, die noch dazu durch den Bergarbeiterstreik und die damit zusammenhängende zeitweilige Einschränkung vieler Betriebe eine Einbuße erlitt. Im Dezember wurde der während des Novembers eingetretene Rückgang nicht nur gedeckt, sondern sogar die Oktoberproduktion, die bekanntlich zum ersten Male über eine Million betragen hatte, wesentlich überschritten. Folgende Tabelle zeigt, wie sich die Gesamtproduktion auf die Monate des Jahres verteilt, im Vergleich mit der Erzeugung des vorhergehenden Jahres.

	1904	1905
Januar . . . . .	831 053	766 209
Februar . . . . .	780 460	672 473
März . . . . .	850 340	895 908
April . . . . .	833 298	894 393
Mai . . . . .	867 477	951 431
Juni . . . . .	836 785	918 174
Juli . . . . .	846 327	942 905
August . . . . .	851 651	968 323
September . . . . .	833 578	953 780
Oktober . . . . .	862 253	1 006 943
November . . . . .	833 525	988 000
Dezember . . . . .	871 194	1 029 084
Summa . . . . .	10 103 941	10 987 623

Von den einzelnen Sorten wurden 1905 und 1904 erzeugt: Gießereirohisen 1 905 668 t (1904 1 865 599 Tonnen), Bessemerrohisen 427 237 t (392 706 t),

Thomasroheisen 7 114 885 t (6 390 047 t), Stahl- und Spiegeleisen 714 335 t (636 350 t) und Puddelroheisen 827 498 t (819 239 t).

Die augenblickliche Knappheit in Siegerländer Eisenstein läßt bei den Hütten wieder den Gedanken aufkommen, durch Erwerb von Gruben sich unabhängig vom Eisensteinsyndikat zu machen; so sucht die Charlottenhütte die Grube Brüderbund, die ihr zur Hälfte bereits gehört, zu erwerben. Auch noch eine andere Hütte soll mit einer benachbarten Grube in Unterhandlungen stehen. Der Aufschlag des Roheisens sowie Knappheit in Eisenstein ließen mit Sicherheit erwarten, daß der Verein zum Verkaufe von Siegerländer Eisenstein sowie die Nassauischen Roheisensteingruben für die nächsten Abschlüsse die Preise wiederum erhöhen werden.

In der letzten Sitzung des Beirates des Stahlwerksverbandes wurden die Beteiligungsziffern für Stabeisen und Bleche um je 5%, die für Walzdraht mit Rücksicht auf den außerordentlich starken Bedarf um 10% erhöht. Es sind demnach seit Beginn des Verbandes die Beteiligungsziffern für Stabeisen zweimal um 5%, die für Walzdraht einmal um 10%, und die für Bleche dreimal um 5% erhöht worden. Preisbestimmungen wurden nicht getroffen.

Es werden Verhandlungen eingeleitet, die auf Erneuerung des Roheisensyndikats und auf die Neugestaltung des zwischen diesem und dem Eisenwerk Kraft bestehenden Vertragsverhältnisses hinzielen. Man hofft, zu einem befriedigenden Ergebnis kommen zu können.

**Barmen.** Die Firmen Dahl & Co., Farbenfabrik in Barmen (gegr. 1842) und Anilinölfabrik A. Wülfing in Elberfeld (gegr. 1880), welche bisher schon in engsten Beziehungen zueinander standen, haben sich zu einer A.-G. unter der Firma Wülfing, Dahl & Co., A.-G.-Barmen vereinigt. Die neue Firma führt die Fabriken in der bisherigen Weise weiter.

**Ludwigshafen.** In der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik brach ein umfangreicher Streik aus. Veranlassung gaben nicht erfüllte Lohnforderungen, obgleich die Fabrikleitung geneigt ist, Zugeständnisse zu machen.

**Berlin.** Am 25./1. feierte die landwirtschaftliche Hochschule das Fest ihres 25jährigen Bestehens und zugleich, da sie als Nachfolgerin der landwirtschaftlichen Schule zu Möglin anzusehen ist, das **100jährige Jubiläum**. Bei dem Festaktus, an dem u. a. die Nachkommen von Albrecht Thaer teilnahmen, hielt der Rektor Geheimrat Prof. Dr. Orth eine Festrede über: „Die Landwirtschaft zur Zeit Thaers und im naturwissenschaftlichen Jahrhundert“. Der Landwirtschaftsminister v. Podbielski eröffnete dann die Reihe der Glückwunschkreden im Namen der preußischen Regierung. Am Abend fand ein Festkommers statt.

## Handelsnotizen.

Berlin. Maßgebende deutsche Tonwarenfabriken haben ein Preisab-

kommen abgeschlossen, das sich im wesentlichen auf die Festsetzung von Minimalverkaufspreisen beschränkt.

Von einigen Firmen der Gasglühlichtindustrie war ein Aufruf erlassen worden, in dem insbesondere unter Hinweis auf die Preispolitik der Thoriumkonvention die Gasglühlichtfabrikanten zu einem Zusammenschluß aufgefordert werden. In einer in Berlin abgehaltenen Versammlung hatten sich 45 Firmen der Gasglühlichtindustrie eingefunden. Die mehrstündigen Verhandlungen führten indes zu keinem Resultate. Die Einberufer der Versammlung hatten es zur ausdrücklichen Bedingung gemacht, daß sämtliche Firmen der Gasglühlichtindustrie sich der Vereinigung anschließen müssen, wenn diese zustande kommen soll. Dies zu erreichen ist aber nicht gelungen. Die Versuche zur Herstellung einer Konvention sollen indes fortgesetzt werden.

**Bremen.** Einer Anregung einflußreicher Gerberkreise folgend und von diesen unterstützt, ist die Leitung des deutschen Kolonialamts bemüht, auch die Kultur von Gerbstoffpflanzen in den afrikanischen Kolonien zu pflegen. Mit australischen und südamerikanischen Gerbstoffpflanzen sind bereits Anbauversuche gemacht, doch ist deren Ergebnis natürlich erst in einer Reihe von Jahren zu erwarten. Von bereits vorhandenen Pflanzen hat der Vorsteher der Versuchsanstalt für Landeskultur in Viktoria-Kamerun dieser Tage wieder Untersuchungsergebnisse, und zwar von der Mangroverinde, nach Deutschland gelangen lassen. Diese ergaben einen Gerbstoffgehalt bis zu 27%, so daß die Verwendbarkeit zu Gerbereizwecken nachgewiesen erscheint.

Die Ölfabrik Groß-Gerau beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 8./2. 1906 zur Beschlußfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung von je acht Stammaktien in eine Vorzugsaktie. Die Gesellschaft wurde 1882 gegründet. Das Aktienkapital beträgt jetzt 2 Mill. M. Die Stammaktien betragen noch 100 000 M. Vom ursprünglichen Betrage 150 000 M sind 1888 durch Amortisation 50 000 M getilgt worden. Im Jahre 1903/04 wurde keine Dividende mehr gezahlt.

In den Räumen der Bremer Bank (Filiale der Dresdner Bank) ist die Grohner Wandplattenfabrik A.-G. gegründet worden. Das Aktienkapital beträgt 1 Mill. M. Den Vorstand bilden die Herren O. O. Sabin und Carl Weigelt.

**Halle.** Der Grubenvorstand der Eisfelder Kupfergewerkschaft zu Glücksbrunn teilt mit, daß die Tiefbohrung I im westlichen Teile der Berechtsame bei 537 m Salz erbohrt hat.

Der Preis für Mansfelder Kupfer zeigt zum ersten Male seit Monaten eine sinkende Tendenz. Er wurde 2 M niedriger, also 173—176 M für 100 kg netto Kasse ab Hettstedt, festgesetzt.

Nach dem Prospekt der Rösitzer Braunkohlenwerke A.-G. über 1 001 000 M neue Aktien, haben sich die Erträge der Gesellschaft im laufenden Jahre bisher ohne Berücksichtigung der neu hinzugekommenen Werke ungefähr entsprechend denen der gleichen Periode des Vorjahres gestaltet. Bei den neuen Werken ist der Geschäfts-

gang auch dem Vorjahre gegenüber unverändert geblieben.

Am 29./1. fand eine Sitzung des Kalisyndikats statt, in der über die Aufnahme der Gewerkschaft Roßleben und der Alkaliwerke Ronnenberg beraten werden soll.

In der Generalversammlung der Porzellanfabrik Richard Eckert & Co., A.-G. in Volkstedt bei Rudolstadt wurde beschlossen, aus dem nach 55 787 M Abschreibungen verfügbaren Reingewinn von 57 912 M eine Dividende von 7% gleich 35 000 M zu verteilen.

Hamburg. Man nimmt hier bestimmt an, daß der englische Kohlenkurs schon am 1./4. fallen wird.

Hannover. Die Kalibohrgesellschaft Ahausen in Hannover hat von der Nordwestdeutschen Bergwerksgesellschaft, G. m. b. H. in Hannover, die mit Grundbesitzern in den Gemeinden Ahausen, Eversen Helvede und Westerwalsede abgeschlossenen Verträge übernommen. Über die Aussichten des Geländes haben sich die Gutachter sehr günstig ausgesprochen, was durch die inzwischen erfolgten Aufschlüsse der Vörderner Kalibohrgesellschaft bestätigt wird.

Im Interesse der Kaliindustrie des Bezirks Hildesheim hat die Handelskammer zu Hildesheim bei der Königlichen Eisenbahndirektion die Detarifierung von reinem Steinsalz nach den deutschen Küstenplätzen für den Inlandsverbrauch beantragt, um den Wettbewerb mit dem portugiesischen Salz, das bisher ausschließlich von den norddeutschen Fischsalzereien verwandt wurde, zu ermöglichen. Ferner wurde auch eine Ermäßigung der Frachtsätze für rohes minderwertiges Steinsalz zur Ausfuhr nach überseeischen Plätzen befürwortet.

Das Kaliwerk Carlsfund erzielte 1905 einen Reingewinn von 1 132 425 M gegen 991 695 M im Vorjahr.

Die Gewerkschaft Hohenzollern in Freden/Leine erzielte einen Reingewinn von 795 409 M (i. V. 866 423 M), wovon 500 000 M (320 000 M) als Ausbeute gezahlt wurden, während der Rest zu Abschreibungen dient.

Alkaliwerke Sigmundshall in Wunstorf erzielten 1904—1905 einen Gewinn aus dem Verkauf von Salzen in Höhe von 40 419 M. Bei einer Bemessung der Abschreibungen auf 58 991 M ergibt sich ein Fehlbetrag von 359 590 M (i. V. 342 464 M), der auf Schachtbaukonto übertragen wird.

Köln. Die Firmen Hans Schröder in Köln a. Rh. und Leopold Schmidt & Co. Nachfolger in Frankfurt a. M. haben beschlossen, sich zu einer G. m. b. H. zu vereinigen, an welcher sich auch die A.-G. vorm. Georg Wenderoth in Kassel beteiligen wird. Es handelt sich hier um einen Zusammenschluß pharmazeutischer Utensiliengeschäfte zur möglichststen Verbilligung sowie Fabrikation der bisher nur gehandelten Utensilien. Auch sollen die Geschäftskosten durch gemeinsamen Ein- und Verkauf und Lagerhaltung in Köln, Offenbach, Stuttgart, Basel und Frankfurt verringert werden. Apotheken-

besitzer können sich auf Wunsch an der Gesellschaft, deren Sitz in Frankfurt a. M. ist, beteiligen.

Der Aufsichtsrat der Blei- und Silberhütte Braubach, A.-G., hat beschlossen, zur Vermehrung der Betriebsmittel das Aktienkapital um  $\frac{1}{2}$  Mill. M auf  $2\frac{1}{2}$  Mill. M zu erhöhen. Durch Neubauten und Neuanlagen sind die disponiblen Mittel stark aufgezehrt.

Nordhausen. In einer Aufsichtsratsitzung der Deutschen Tiefbohr-A.-G. wurden günstige Mitteilungen über den Geschäftsgang der Gesellschaft und insbesondere über den Stand der Verhältnisse bei den Nordhäuser Kaliwerken gemacht.

Nürnberg. Wie die Direktion der Bronze- und Farberwerke A.-G. vorm. Carl Schlenk mitteilt, war der Umsatz im Jahre 1905 höher als im Vorjahr, doch ließ sich die starke Erhöhung der Rohkupferpreise in den Verkaufspreisen nicht voll ausgleichen.

Unter Mitwirkung der Bayrischen Bank für Handel und Industrie wurden die im Jahre 1853 gegründeten Spiegel- und Tafelglasfabriken Franz Schrenk in Lohberg-Elisenthal, Andreas Bauer Söhne in Karbach-Neustadt a. W., sowie deren gemeinschaftliche unter der Firma Vereinigte Bayrische Spiegel- und Glaswerke Schrenk & Co. bestehenden Filialen in Fürth und Hoboken (Neu-Jersey) in eine A.-G. unter der Firma Vereinigte Bayrische Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co., A.-G. in Neustadt a. W. umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 2 300 000 M und besteht aus 1 000 000 M 6%igen Vorzugsaktien und 1 300 000 M Stammaktien. Der größte Teil der Aktien verbleibt im Besitz der Familie.

Mannheim. In einer Versammlung der Dachpappenfabrikanten Süddeutschlands schlossen sich diese dem bereits von den namhaftesten Firmen Mitteldeutschlands geschlossenen Kartellvertrage zur Regelung der Preise an.

Oppeln. Im Jahre 1905 gestaltete sich der Zementabsatz der Oberschlesischen Portland-Zement-Fabrik größer und zu etwas besseren Preisen als in 1904. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich 15 272 M Vortrag 959 304 M (i. V. 816 045 M). Hiervon gehen ab für Abschreibungen 260 000 M (225 000 M), Reparaturen 90 367 M (86 994 M), allgemeine Unkosten 105 500 Mark (101 903 M), so daß ein Reingewinn von 503 437 M (386 944 M) verbleibt, aus dem 14% ( $10\frac{1}{2}\%$ ) Dividende verteilt werden sollen.

Der Rechenschaftsbericht bemerkt über die Lage der Zementindustrie: Die Lieferungsabschlüsse für das Jahr 1906 stellen sich etwas höher als diejenigen des Vorjahres; es dürfte hiernach eine Zunahme des Versandes zu erwarten sein, ein irgendwie nennenswerter Preisaufschlag ist jedoch nicht erzielt worden, weil die Preisfrage trotz der im Jahre 1905 erfolgten Bildung von Gruppensyndikaten einer allseitig befriedigenden Lösung noch nicht entgegengeführt werden konnte. Wenn nun im allgemeinen die Aussichten für das Geschäftsjahr 1906 nicht ungünstig erscheinen, so darf doch nicht verkannt werden, daß selbst die heutige umfangreichere Gestaltung der Absatzverhältnisse noch nicht entfernt die Produktionsfähigkeit der

vorhandenen Fabriken ausnutzen kann und daß andererseits noch mit einer, wenn auch allerdings nur kleinen Erhöhung der Selbstkosten gerechnet werden muß, wegen der Preissteigerung einzelner Betriebsmaterialien, sowie der immer schwieriger sich gestaltenden Arbeitsverhältnisse.

Portland-Zementfabrik vorm. A. Giesel in Oppeln. Die Aktionäre werden in der bevorstehenden Generalversammlung über Um- und Neubauten beschließen. Aus Verwaltungskreisen wird hierzu mitgeteilt, daß die geplanten Bauten keinen Kapitalsbedarf zur Folge haben werden.

Schmischower Portlandzement-Kalk- und Ziegelwerke. Für 1905 wird bei Überweisung von 24 000 M an den Dispositionsfonds die Verteilung einer Dividende von 11% (i. V. 9%) in Vorschlag gebracht. Die von der Generalversammlung zu genehmigenden Neubauten sollen aus den verfügbaren Mitteln der Gesellschaft bestritten werden.

#### Dividenden:

	1805 %	1904 %
Deutsche Petroleum A.-G. . . . .	3	1
Glückauf, A.-G. für Braunkohlenverwertung . . . . .	3	1
Schlesische A.-G. für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb in Lipine . . . . .	21/22	19
Lindener Eisen- und Stahlwerke, A.-G.	9	41/2
Wegelin & Hübner, A.-G., Halle a. S.	8	8
Schlesische A.-G. für Portlandzement-Fabrikation zu Groschowitz . . . .	13	101/2
Portland-Zementfabrik vorm. A. Giese	12	18
Oppelner Portland-Zementfabriken vorm. F. W. Grundmann . . . . .	13	9
Konsolidierte Alkaliwerke zu Westeregeln . . . . .	15	15
Wandsbecker Lederfabrik, A.-G., in Hamburg . . . . .	4	0

Ausbeute von Kaligewerkschaften. Kaliwerk Beienrode: IV. Quartal 150 M. Gewerkschaft „Glückauf“, Sondershausen: Januar 1906 80 M. Gewerkschaft Wilhelmshall in Anderbeck: Januar 1906 100 M.

#### Aus anderen Vereinen.

In einem Rundschreiben macht der Generalsekretär des **Iron & Steel Institution**, Bennet H. Brough, London, Victoria Street 28, aufmerksam auf das Andrew Carnegie-Stipendium. Aus dem von Carnegie gestifteten Fond, dessen Zinsen jährlich etwa 18 000 M betragen, sind jährlich ein oder mehrere Stipendien in beliebiger Höhe auf geeignete Bewerber unter 35 Jahren, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Nation, zu bewilligen. Anträge sind bis Ende Februar beim Sekretär des Instituts anzumelden.

Mit Hilfe der Stipendien sollen von hinreichend vorgebildeten Leuten Untersuchungen, besonders auf eisen- und hüttenmännischem Gebiete an beliebigem Orte ausgeführt werden, deren Ergebnisse dem Institut bei seiner Jahresversammlung in Form von Abhandlungen vorgelegt werden. Der

Vorstand kann, wenn er die Abhandlung hinreichend wertvoll findet, dem Verfasser auch noch die goldene Andrew Carnegie-Medaille verleihen.

#### Personalnotizen.

Dr. phil. Felix Tannhäuser, Assistent bei Geheimrat Klein am mineralogisch-photographischen Institut und Museum, hat sich an der Berliner Universität als Privatdozent niedergelassen.

Dr. Friedrich Edler v. Lerch habilitierte sich als Privatdozent für Physik an der Universität Wien.

Der Privatdozent für Physik an der Universität Wien, Dr. phil. Egon v. Schweidler, erhielt den Titel eines außerordentlichen Professors.

Dr. M. Hahn, Priv.-Doz. für Hygiene an der Techn. Hochschule und zugleich a.o. Professor an der Universität München, wurde zum Honorarprofessor an der Technischen Hochschule daselbst ernannt.

Dr. med. Walter Straub, a. o. Prof. und Direktor des pharmakologischen Instituts der Universität Marburg, hat einen Ruf an die Universität Würzburg als Nachfolger des verstorbenen Ordinarius Prof. D. A. J. Kunkel erhalten.

Geh. Medizinalrat Dr. Gaffky, Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten zu Berlin, und Dr. B. Fraenkel, o. Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, wurden zu ordentl. Mitgliedern der Kgl. Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ernannt.

Der um die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie verdiente russische Physiker A. St. Poppoff ist am 13./1. in St. Petersburg gestorben.

Der Chemiker u. Physiker Sprengel, ein geborener Deutscher, seit 1878 Mitglied der Royal Society zu London, der Erfinder der nach ihm benannten Luftpumpe, ist am 14. Januar daselbst gestorben.

#### Neue Bücher.

Graetz, Prof. Dr. L. Kurzer Abriss der Elektrizität. 4. verm. Aufl. (16.—20. Taus.) (VIII, 194 S. m. 167 Abbildgn.) gr. 8°. Stuttgart, J. Engelhorn 1906. Geb. in Leinw. M 3.—

Henrich, Prof. Dr. Ferd. Über die Radioaktivität der Wiesbadener Thermalquellen. gr. 8°. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1905. bar M —.60

Kunz, Priv.-Doz., Assist. Dr. Jak. Über die Teilbarkeit der Materie. Akademische Antrittsvorlesg. (56 S. m. Fig.) 8°. Zürich, E. Speidel 1905. M 1.—

Oppenheimer, Dr. Carl. Grundriß der organischen Chemie. 4. Aufl. (VII, 128 S.) 8°. Leipzig, G. Thieme 1905. Geb. M 2.40

Osmond, F. Mikrophotographische Analyse der Eisen-Kohlenstofflegierungen, übers. aus dem Franz. v. L. Heurich. (III, 36 S. m. 4 Abbildgn. u. 10 Taf.) Lex. 8°. Halle, W. Knapp 1906. M 3.—

Praetorius, Ob.-Apotheker Dr. Milch u. Milchuntersuchung. (18 S.) 8°. Leipzig, F. Leineweber 1905. M —.50